

Suchergebnis

Richard Fritz Holding GmbH	Rechnungslegung/	Konzernabschluss zum Geschäftsjahr vom	17.01.2018
Name	Bereich	Information	V.-Datum

Richard Fritz Holding GmbH

Besigheim

Konzernabschluss zum Geschäftsjahr vom 01.01.2016 bis zum 31.12.2016**Konzernlagebericht für das Geschäftsjahr 2016****1. Grundlagen des Konzerns****1.1. Konzernstruktur**

Die Richard Fritz-Gruppe ist ein Zulieferer der deutschen und europäischen Automobilindustrie.

In dem Konzernabschluss der Richard Fritz Holding GmbH werden die Ergebnisse der

- Richard Fritz Holding GmbH, Besigheim
- Richard Fritz Prototype + Spare Parts GmbH, Besigheim
- RF spol s.r.o., Malacky/Slowakei
- Richard Fritz Kft., Aszód/Ungarn

berücksichtigt.

Der Sitz der Richard Fritz Holding GmbH ist Deutschland, mit der Konzernzentrale in Besigheim.

Die Kernaktivitäten der Gruppe liegen auf dem Gebiet der Glasumspritzung. Die Richard Fritz-Gruppe beschäftigte im Geschäftsjahr 2016 im Durchschnitt 1.265 Mitarbeiter (2015: 1.140) an den Standorten Besigheim (Deutschland), Aurach (Deutschland), Aszód (Ungarn) und Malacky (Slowakei). Im Geschäftsjahr 2016 betrug der Konzernumsatz 160,4 Mio. € (2015: 141,9 Mio. €).

1.2 Geschäftsmodell

Im Wesentlichen fertigt die Richard Fritz-Gruppe umspritzte Glasscheiben für die Automobilindustrie. Zusätzliche Funktionen wie die Befestigung von Zierleisten und Blenden, elektrischen Anschlüssen sowie Montagehilfen für Fahrerassistenzsysteme werden zunehmend in der Verglasung integriert. Die Fertigung von Kunststoffformteilen und Blenden sowie Werkzeugen runden die Produktpalette ab.

Patentierete Eigenentwicklungen und technisch hochwertige Lösungsansätze führten zu der hohen Akzeptanz des Konzerns bei seinen Kunden.

Die Kunden sind zu unterteilen in die Bereiche

- OEM (Original Equipment Manufacturer): Belieferung von Originalteilen, i. d. R. als sogenanntes 1st Tier - Business, d. h. direktes Geschäft an die Automobilhersteller;
- OES (Original Equipment Service): Produktion von Ersatzteilen zum Vertrieb über die Automobilhersteller unter deren Markennamen
- Prototypen – Business, d. h. Prototypenbau und Kleinserien.

1.3 Konzernstrategie

Die Strategie der Richard Fritz-Gruppe lautet: Die Marktchancen nutzen und sich dabei als führendes Unternehmen in der Glasumspritzung (Komponenten-Modul-System-Geschäfte) weiter zu entwickeln.

Mit der Übernahme der Richard Fritz-Gruppe durch Trakya Cam, einer auf Flachglas und Autoglas spezialisierten Geschäftseinheit der türkischen Şişecam-Gruppe, wurde die Basis gelegt, das Ziel zur Stärkung der Marktposition zusammen mit einem der größten europäischen Glasproduzenten nachhaltig und profitabel umzusetzen.

1.4 Forschung und Entwicklung

Auch im vergangenen Jahr wurden durch die Produktentwicklung verschiedene Projekte initiiert, mit dem Ziel, diese bei Serienreife zu patentieren und das Produktportfolio der Richard Fritz-Gruppe weiter auszubauen.

Neben der Neuentwicklung konzentriert sich der Konzern auf die Weiterentwicklung der bestehenden Produkte und Prozesse, um sicherzustellen, den hohen qualitativen und den finanziellen Ansprüchen der OEMs auch zukünftig im stark umkämpften Automobilmarkt zu genügen.

Im Geschäftsjahr 2016 wurde weiter am Aus- und Aufbau unserer Entwicklungsbereiche gearbeitet. Die weiterhin geringe Verfügbarkeit von Fachingenieuren am Arbeitsmarkt lässt bei der Ausweitung der Entwicklungskapazitäten aber nur langsame Fortschritte zu.

Die Stärkung des Bereiches F & E führte bereits im abgelaufenen Geschäftsjahr zu einer spürbaren Steigerung der begonnenen Entwicklungsprojekte.

Derzeit befinden sich 12 Patentanmeldungen in der Prüfung.

2. Wirtschaftsbericht

2.1 Gesamtwirtschaftliche und branchenbezogene Rahmenbedingungen

2.1.1 Gesamtwirtschaftliche Entwicklung

Die Weltkonjunktur bleibt weiterhin auf Wachstumskurs, auch wenn das Wachstum mit 3,0 % für 2016 um 0,1 Prozentpunkte geringer ausfiel als 2015 (Quelle: EU-Kommission) und prognostiziert.

Die deutsche Wirtschaft wuchs im vergangenen Jahr um 1,9 %; (EU-Eurozone 1,7 %) ein wesentlicher Treiber war hier der weiterhin stabil hohe Konsum. Die anhaltend niedrigen Zinsen, die spürbaren Lohnzuwächse und der anhaltende Beschäftigungsaufbau dürften auch im aktuellen Jahr dazu beigetragen, dass sich die Rahmenbedingungen positiv entwickeln.

Die Preise für Rohmaterialien geraten langsam unter Druck. Vor allem durch die steigenden Rohölpreise erwarten wir hier einen negativen Einfluss auf in unserem Konzern eingesetzte Materialien für die Umspritzung.

2.1.2 Branchenentwicklung

Die wichtigsten Automobilmärkte befinden sich weiterhin im Aufwärtstrend, was sich auch in den veröffentlichten Zahlen der Zulieferer widerspiegelt. Nach der positiven Geschäftsentwicklung im Vorjahr tendieren Umsätze weiter nach oben.

In den letzten Jahren wurde das Wachstum der Automobilmärkte wesentlich von den Schwellenländern und hier vor allem von China getragen. Das Wachstum in China hat sich gegenüber den vergangenen Jahren zwar verlangsamt, wird aber weiterhin einen positiven Weltmarktrend stützen. Die Versorgungsrate (PKW je 1000 Einwohner) in den klassischen Industrieländern liegt bei etwa 500 PKW, in Russland und Brasilien liegt diese bei um die 200 Pkw, in China bei 50 Pkw und in Indien noch weit darunter.

Allerdings zeigen die aktuellen wirtschaftlichen Entwicklungen in Brasilien und politischen Entwicklungen in Russland wie volatil und somit auch risikobehaftet nach wie vor die Schwellenländer sind.

Die Entwicklungen nach der Krise von 2009 zeigen eine deutliche Verlagerung der Nachfrage in Richtung China (ca. 30,0 % Marktanteil), bestätigen die USA (ca. 20,0 % Marktanteil) und eine andauernde Reduzierung in Europa (ca. 15,0 % Marktanteil).

Mittlerweile entfallen mehr als 60,0 % der Pkw-Produktion auf nicht-europäische Länder. Dieser Trend wird sich weiter fortsetzen und eine stärkere Globalisierung von den Zulieferern abfordern, wenn sie ihre traditionell starke Partnerschaft mit den OEMs aufrechterhalten wollen.

Der Start in das Jahr 2017 verlief für die Automobilindustrie vielversprechend. Ein deutliches Plus von 8,7 % gegenüber Januar 2016 für Europa belegten, dass in verschiedenen Märkten Europas nach wie vor ein Nachholbedarf besteht. Dies darf aber nicht über die Verlagerungsaktivitäten und dem damit stärker werdenden Verdrängungswettbewerb im europäischen Automobilzulieferermarkt hinwegtäuschen.

Für Europa, dem wichtigsten Markt für die Richard Fritz-Gruppe, erwarten die Experten für 2017 eine weitere leicht positive Entwicklung. Daran partizipiert die Richard Fritz-Gruppe über das Wachstum insbesondere der Kunden VW, BMW und Daimler.

2.2 Geschäftsverlauf

In 2016 profitierte die Richard Fritz-Gruppe von den stabilen Absatzzahlen der Schlüsselkunden VW und Daimler. Hinzu kam eine Übernahme eines nicht geplanten Projektes von einem Wettbewerber zur Richard Fritz Kft, Ungarn, so dass der im Konzernlagebericht des Vorjahres prognostizierte Umsatz deutlich überschritten werden konnte.

In 2013 wurde die Richard Fritz-Gruppe von Trakya Cam übernommen. Diese strategische Entscheidung wurde getroffen, um den Automobilherstellern in einer integrierten Lieferkette das Autoglas von Trakya Cam mit der Glasumspritzung durch Richard Fritz anbieten und so die Geschäftsbeziehungen zu den OEMs stärken und ausbauen zu können. Die Erwartungshaltung hat sich bestätigt. So konnte die Kapazität der Muttergesellschaft durch Projekte, die von Richard Fritz akquiriert wurden, ausgenutzt werden.

2.3 Lage

2.3.1 Ertragslage

In 2016 hat sich aufgrund der zum 31.12.2015 beendeten Unterstützungsmaßnahmen, einer hohen Anzahl von Anlaufprojekten sowie anspruchsvoller neuer Projekte die Profitabilität trotz des von 141,9 Mio. € um 13,1 % auf 160,4 Mio. € gestiegenen Umsatzes deutlich verschlechtert:

	2016	2015	2014
	Ist	Ist	Ist
Umsatzrendite (EBIT/Umsatz)	- 2,2 %	4,5 %	5,1 %

Der Rückgang um 6,7 Prozentpunkte auf - 2,2 % spiegelt diese Situation wider. Die erzielten Umsatzerlöse lagen um 8,2 % über dem Umsatzplan.

Die Materialkosten im Verhältnis zu den Umsatzerlösen sind mit 68,4 % (109,8 Mio. €) gegenüber dem Vorjahr (61,4 % bzw. 87,1 Mio. €) deutlich gestiegen. Die Personalaufwendungen sowie die sonstigen operativen Aufwendungen bewegten sich ebenfalls über dem Vorjahresniveau. In den sonstigen betrieblichen Aufwendungen ist eine Rückstellungszuführung in Höhe von TEUR 3.520 für einen potentiellen Schadensfall enthalten.

Hauptsächlich bedingt durch Investitionstätigkeiten im Werk Malacky sind die Abschreibungen gegenüber dem Vorjahr deutlich gestiegen. Die Zinsaufwendungen konnten auf Vorjahresniveau gehalten werden.

Die sonstigen betrieblichen Erträge erhöhten sich insbesondere infolge der Auflösung von Rückstellungen (TEUR 5.974).

Im Ergebnis wurde ein Konzernjahresfehlbetrag in Höhe von - 5,6 Mio. € (Vorjahr: Konzernjahresüberschuss 4,5 Mio. €) erreicht. Damit lag das operative Ergebnis mit - 2,2 % vom Umsatz um 4,2 Prozentpunkte unter Plan (2,0 %).

2.3.2 Vermögens- und Finanzlage

Die Umsatz- und Ertragsentwicklung haben zu einer deutlichen Verschlechterung der Kapitalstruktur gegenüber dem Vorjahr geführt.

	2016	2015	2014
	Ist	Ist	Ist
	TEUR	TEUR	TEUR
Eigenkapital	6.629	12.167	7.533
Intercompany Darlehen	2.500	-	-
Bankverbindlichkeiten	38.901	26.609	19.386
Bankguthaben	873	1.784	5.362

Der Kreditrahmen der Bankdarlehen wurde inzwischen auf 47,5 Mio. € erhöht, die durch Patronatserklärung der Gesellschafterin besichert sind. Dieser Finanzierungsrahmen wurde zum 31.12.2016 mit 38,9 Mio. € in Anspruch genommen (Vorjahr: 26,4 Mio. €). Zusätzlich hat die Gesellschafterin ein kurzfristiges Darlehen in Höhe von 2,5 Mio. € zur Verfügung gestellt. Der erhöhte Liquiditätsbedarf ist im Wesentlichen auf die Vorfinanzierung von Neuprojekten zurückzuführen.

Das Eigenkapital verringerte sich zum 31.12.2016 um 5,5 Mio. € auf 6,6 Mio. €.

Aus der operativen Tätigkeit wurde ein Cash-Flow in Höhe von - 3,8 Mio. € (2015: - 3,5 Mio. €) erzielt. Zusätzlich führte der Cash-Flow aus der Investitionstätigkeit mit - 8,7 Mio. € (Vorjahr: - 6,8 Mio. €) zu einem deutlichen Anstieg der Bankverbindlichkeiten.

2.3.3 Key Performance Indicator (KPI)

Die Zielsetzung, den Konzern kontinuierlich besser zu entwickeln als der Markt und die Wettbewerber, wird wesentlich durch ein modernes Kennzahlensystem unterstützt.

Die Kennzahlen definieren sich aus den Bereichen Umsatz, Kapazitätsauslastung, Qualität und Kostenoptimierungsprogramm. Hierbei sind der OEE (Overall Equipment Effectiveness), die Produktivität, Rückstände und Kundenbelastungen als die Haupt-KPIs zu benennen.

Das Working Capital und der operative Cash-Flow werden regelmäßig überprüft, darüber hinaus hat das Unternehmen Produktivitätskennzahlen für wesentliche Bereiche der Hauptverwaltung (z. B. Einkauf und Verkauf) entwickelt, die wie alle KPIs monatlich ermittelt und analysiert werden.

3. Chancen-, Risiko- und Prognosebericht

3.1 Chancen

Der Auftragseingang im Geschäftsjahr 2016 belief sich für die gesamte Richard Fritz-Gruppe auf 124,0 Mio. €. Seit der Übernahme durch Trakya Cam im Jahre 2013 konnte insgesamt ein Auftragsvolumen von 818,5 Mio. € akquiriert werden. Dies zeigt deutlich, dass die Richard Fritz Gruppe bei den OEMs ein anerkannter und für seine Qualität und Lieferperformance geschätzter Player im Markt ist, dem sich genügend Chancen bieten.

Die Integration der Richard Fritz-Gruppe in den Konzern Trakya Cam ist bereits weit fortgeschritten und damit kommen auch die Synergien der Übernahme immer stärker zum Tragen. Gemeinsame Glasentwicklung, abgestimmte gemeinsame Angebote sind exemplarisch zu nennen in Bezug auf die strategische Bedeutung.

Im ersten Halbjahr 2015 hat die Richard Fritz Prototype + Spare Parts GmbH (PSP) begonnen, ihre Produktionsaktivitäten in die ehemaligen Produktionsräume der Richard Fritz GmbH + Co. KG zu verlagern. Mit Bezug der neuen Bürobereiche Ende 2016 wurde die Verlagerung abgeschlossen. Hiervon erhofft sich die Gesellschaft langfristig Kapazitätsausweitungen realisieren zu können.

Die erheblich ausgeweiteten F & E-Aktivitäten werden das Unternehmen und die gesamte Richard Fritz-Gruppe stärken und dazu beitragen, die hohen Anforderungen der Kunden in einem sich stark ändernden Markt (z. B. kleinere Serien) erfolgreich zu bewältigen.

3.2 Risiken

3.2.1 Finanzierungs- und Liquiditätsrisiken

Der Gesellschafter Trakya Cam hat die Finanzierung des Unternehmens zur Fortführung der Geschäftstätigkeit gesichert. Trotzdem bleibt das langfristige Ziel, ein sich selbst finanzierendes Unternehmen zu sein. Durch die „Corporate Guarantee for specific Liabilities“ der Muttergesellschaft sind die Bankdarlehen gesichert.

Die Bankkreditlinien (47,5 Mio. €) sichern den Konzern gegen Liquiditätsprobleme ab.

3.2.2 Marktrisiken

Die Marktsituation - vor allem im Segment Premiumfahrzeuge - ist weiterhin sehr positiv durch die Auslandsnachfrage beeinflusst. Alles spricht dafür, dass diese Situation in 2017 unverändert bleiben wird. Allerdings sind diese Prognosen sehr stark von unveränderten politischen und ökonomischen Verhältnissen abhängig.

Die Vergangenheit hat gezeigt, wie anfällig der Automobilmarkt ist. Die Richard Fritz-Gruppe ist nach der Sanierungsphase auf deutlichem Wachstumskurs und hat nun die Aufgabe, viele Neuprojekte zur Serienreife zu bringen und den Ausbau der Produktionskapazitäten sicher zu stellen. Die Finanzkraft der Trakya Cam wird den Konzern hierbei unterstützen, da die Richard Fritz-Gruppe als wichtiger strategischer Partner im Gesamtkonzern angesehen wird.

Der Verdrängungswettbewerb wird wegen der Verlagerung von Produktionsanteilen in das außereuropäische Ausland stärker werden. Die damit verbundenen Risiken können insbesondere für kleinere und mittelgroße Unternehmen in unserem Betätigungsfeld, die über

keine eigene Glasproduktion verfügen, zu einer existenziellen Bedrohung werden.

Der Mutterkonzern und die Richard Fritz-Gruppe sind sich dieser Herausforderung bewusst. In ihrer gemeinsamen Zukunftsplanung für die Richard Fritz Holding GmbH werden entsprechende Szenarien für die Zukunftssicherung berücksichtigt.

3.2.3 Kundenrisiken

Erklärtes Ziel der Richard Fritz-Gruppe ist und bleibt es, ein ausgewogenes Kundenportfolio zu erzielen. Das Unternehmen verstärkt seit Ende 2013 die Bemühungen Neukunden zu akquirieren. Dies ist seit 2014 wieder gelungen. Dass es sich dabei um ein strategisch wichtiges neues Geschäftsfeld handelt, zeigt einmal mehr das Vertrauen, dass die Industrie in die technischen Fähigkeiten der Richard Fritz-Gruppe hat. Im Jahre 2016 wurde die Zusammenarbeit mit neuen Kunden weiter intensiviert, wobei das Geschäft mit den bestehenden Kunden weiter erfolgreich betrieben wurde.

Eventuelle Forderungsausfallrisiken sind als sehr gering einzuschätzen, da unsere Kunden zu den sogenannten „Blue-Chips“ mit ausgezeichneter Bonität gehören.

3.2.4 Preisrisiko

Der Preisdruck der OEMs hält unverändert an. Die vom OEM geforderten vertraglichen Preisreduzierungen sind nur teilweise zu kompensieren (Einkauf, Produktion). Eine signifikante Verbesserung der Margen in diesem Bereich zeichnet sich nicht ab. Die Kunden sind aktuell nicht bereit, für bessere Qualität und Technik einen höheren Preis zu bezahlen. Hierzu wird an verschiedenen Entwicklungsthemen gearbeitet, welche das Ziel verfolgen, durch Innovationen und einen höheren Wertschöpfungsanteil die Margen zu verbessern.

3.2.5 Lieferantenrisiko

Preissteigerungen für Rohmaterialien werden sowohl im Bereich Kunststoffgranulat und Stahl angekündigt. Erste Forderungen der Lieferanten liegen vor. Es wird angestrebt, die negativen Effekte über Verhandlungen auszugleichen, durch bessere Produktivität zu reduzieren bzw. an die Kunden weiter zu berechnen.

Die Lieferanten der Gesellschaft definieren mit Ihrer Preisstellung ganz wesentlich die Gesamtkosten für das Produkt und damit die Wettbewerbsfähigkeit. Mit der Anlieferqualität der Hauptkomponenten, insbesondere Glas, werden die internen Prozesse, Kosten für Ausschuss und die Qualität des Endprodukts wesentlich bestimmt. Für einen Teil der Neuprojekte konnte das Glas nicht wie geplant von Trakya bezogen werden. Der daraus resultierende negative Effekt konnte über Verlagerungen und Verhandlungen nur teilweise ausgeglichen werden.

Die Konditionen und die Lieferperformance für die Lieferungen von Zierleisten, welche überwiegend von den Kunden vorgegeben und verhandelt werden, stellen einen wesentlichen Kostenfaktor dar.

Die Übernahme der Richard Fritz-Gruppe durch den Glashersteller Trakya Cam hat dazu geführt, dass einige in der Vergangenheit für das Unternehmen wichtige Glaslieferanten nur noch ein bedingtes Interesse an der Belieferung der Richard Fritz-Gruppe haben. Einige Lieferanten lehnen eine weitere Zusammenarbeit mit dem Wettbewerb ab. Dem Einkauf ist es gelungen, mit wenigen Lieferanten eine gute Beziehung zu entwickeln, um die Lieferungen und Anforderungen der Kunden sicherzustellen.

Standardverträge, welche die Anforderungen der Kunden berücksichtigen, wurden entwickelt und mit einem großen Anteil der Lieferanten abgeschlossen. Die Unterzeichnung dieser Verträge ist zwischenzeitlich mit wenigen begründeten Ausnahmen Voraussetzung für den Erhalt neuer Aufträge.

Nach einer Welle von Insolvenzen in den letzten Jahren sind die Vorgänge zwischenzeitlich auf wenige Einzelfälle reduziert.

Eine hohe Herausforderung besteht weiterhin, für alle Kundenprojekte die Zukaufteile bei den Lieferanten zu entwickeln und eine rechtzeitige Beschaffung der Werkzeuge, Prototypen und Serienteilen sicherzustellen. Die Organisation wurde optimiert und eine Trennung der Aufgaben in Warengruppen- und Projekteinkauf realisiert.

3.3 Prognose

Für 2017 erwarten wir, dass das weltweite Bruttoinlandsprodukt (BIP) moderat um 3,4 % (Vorjahr: 3,1 %) steigen, das BIP in der EU um 1,8 % (Vorjahr: 2,2 %) zunehmen und Deutschland ein BIP-Wachstum von 1,6 % (Vorjahr: 1,7 %) realisieren wird.

Die seit 2013 gezeichneten Aufträge gewährleisten ein profitables Wachstum seit dem 4. Quartal 2015. Ab 2017 erwarten wir aufgrund der Serienanläufe der in den vergangenen 3,5 Jahren akquirierten Aufträge eine kontinuierliche jährliche Umsatzsteigerung in der Richard Fritz-Gruppe.

Auf Basis der vorliegenden Aufträge plant die Richard Fritz-Gruppe für

	2017	2016	2015
	Plan	Ist	Ist
Umsatz (Mio. €)	167,7	160,4	141,9

Der operative Gewinn wird in 2017 auf 2,1 % vom Umsatz steigen.

Besigheim, den 21. März 2017

Richard Fritz Holding GmbH
gez. Dr. rer. nat. Peter Grahle

B. Grundlagen des Konzernabschlusses

(1) Vorbemerkung

Der Konzern-Abschluss der Richard Fritz Holding GmbH, Besigheim, (kurz: Richard Fritz-Konzern) zum 31.12.2016 ist nach den Vorschriften des Handelsgesetzbuchs aufgestellt worden.

Die Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung ist nach dem Gesamtkostenverfahren gemäß § 275 Abs. 2 HGB gegliedert.

Die Vorjahreszahlen der Umsatzerlöse sind aufgrund der Neufassung von § 277 Abs. 1 HGB durch das BilRUG nicht vergleichbar.

(2) Konsolidierungskreis/Aufstellung des Anteilsbesitzes

Der Konsolidierungskreis ergibt sich aus der Aufstellung des Anteilsbesitzes.

Aufstellung des Anteilsbesitzes:

	Anteil am Kapital %
Inland	
Richard Fritz Prototype + Spare Parts GmbH, Besigheim	100,00
Ausland	
RF spol s.r.o., Malacky/Slowakei	100,00
Richard Fritz Kft, Aszód/Ungarn	100,00

Das Tochterunternehmen Richard Fritz Prototype + Spare Parts GmbH, Besigheim, erfüllt die Voraussetzungen des § 264 Abs. 3 HGB und ist daher von den dort geregelten Rechnungslegungs-, Prüfungs- und Offenlegungspflichten befreit.

(3) Stichtag für die Aufstellung des Konzernabschlusses

Der Konzernabschluss wird auf den Stichtag des Jahresabschlusses des Mutterunternehmens aufgestellt. Alle Jahresabschlüsse der einbezogenen Unternehmen haben den gleichen Stichtag.

(4) Konsolidierungsmethoden

Die Kapitalkonsolidierung erfolgt nach der Buchwertmethode durch Verrechnung der Wertansätze der konsolidierten Anteile mit dem konsolidierungspflichtigen Eigenkapital der Tochterunternehmen zum Zeitpunkt des Erwerbs bzw. der Erstkonsolidierung. Es handelt sich hierbei um Altfälle nach HGB a. F. vor dem BilMoG.

Die sich aus der Kapitalkonsolidierung ergebenden aktiven Unterschiedsbeträge wurden, soweit möglich, den betreffenden Konzernbilanzposten zugeordnet und über deren Nutzungsdauern ergebniswirksam abgeschrieben. Verbleibende Geschäftswerte wurden über ihre voraussichtliche Nutzungsdauer abgeschrieben.

Alle Forderungen und Verbindlichkeiten, Umsätze, andere Erträge sowie Aufwendungen zwischen den Konzernunternehmen werden eliminiert.

Zwischenergebnisse werden gemäß § 304 HGB eliminiert. Es handelt sich ausschließlich um Vermögensgegenstände, die innerhalb des Richard Fritz-Konzerns geliefert und aktiviert werden. Zum Bilanzstichtag waren keine wesentlichen Vorratsbestände aus Lieferungen innerhalb des Richard Fritz-Konzerns vorhanden.

Auf die ergebniswirksamen Konsolidierungsmaßnahmen werden grundsätzlich Steuerabgrenzungen vorgenommen, soweit sich der abweichende Steueraufwand in späteren Geschäftsjahren voraussichtlich ausgleicht. Aktive und passive latente Steuern werden auf der Basis der aktuellen inländischen bzw. ausländischen Steuersätze ermittelt und miteinander verrechnet. Im Geschäftsjahr wurden keine ergebniswirksamen Konsolidierungsbuchungen, die sich in den Folgejahren ausgleichen, vorgenommen. Latente Steuern waren daher hierauf nicht zu bilden.

Die Gewinn- und Verlustrechnung der ausländischen Konzernunternehmen werden mit dem Durchschnittskurs umgerechnet. Die Bilanz wird zum Devisenkassamittelkurs am Abschlussstichtag umgerechnet. Das Eigenkapital wird zum historischen Kurs in Euro umgerechnet. Die Währungsdifferenzen sind erfolgsneutral in den anderen Gewinnrücklagen erfasst worden.

Im Geschäftsjahr sind im Eigenkapital unter den anderen Gewinnrücklagen TEUR 4.717 (Vorjahr: TEUR 4.703) als Währungsdifferenzen neutral erfasst worden.

(5) Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze

Die in den Konzernabschluss einbezogenen Jahresabschlüsse sind einheitlich nach den deutschen handelsrechtlichen Bilanzierungs- und Bewertungsvorschriften aufgestellt.

Die Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden sind gegenüber dem Vorjahr unter Berücksichtigung des BilRUG beibehalten worden.

Entgeltlich erworbene immaterielle Vermögensgegenstände werden mit den Anschaffungskosten, vermindert um planmäßige lineare Abschreibungen, angesetzt.

Die Sachanlagen werden zu Anschaffungs- oder Herstellungskosten abzüglich planmäßiger und gegebenenfalls außerplanmäßiger Abschreibungen angesetzt. Sofern der Grund für Wertminderungen nicht mehr besteht, werden die fortgeführten Anschaffungskosten angesetzt. Die Herstellungskosten enthalten keine Kosten der allgemeinen Verwaltung, für freiwillige soziale Leistungen und für die betriebliche Altersversorgung. Zinsen für Fremdkapital sind nicht in die Herstellungskosten einbezogen. Abnutzbare Vermögensgegenstände werden in der Regel nach der linearen Abschreibungsmethode planmäßig über deren voraussichtliche Nutzungsdauer abgeschrieben.

Für geringwertige Anlagengüter wird erstmals seit dem 1.1.2008 die Bewertung über den Sammelposten nach § 6 Abs. 2 a Satz 1 EStG in Anspruch genommen und die Auflösung des Sammelpostens entsprechend § 6 Abs. 2 a Satz 2 EStG mit 20,0 % im Geschäftsjahr vorgenommen und in gleicher Höhe als Abgang im Anlagenspiegel gezeigt. Gebäude werden über 33 bis 50 Jahre abgeschrieben. Bei technischen Anlagen beträgt die Nutzungsdauer 5 bis 14 Jahre, bei Betriebs- und Geschäftsausstattung beträgt die Abschreibungsdauer 3 bis 13 Jahre.

Soweit erforderlich, werden außerplanmäßige Abschreibungen auf den am Abschlussstichtag niedrigeren beizulegenden Wert vorgenommen.

Die Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe werden mit den Einkaufspreisen oder den niedrigeren beizulegenden Werten bewertet; dem Lagerrisiko ist durch ausreichende Bewertungsabschläge Rechnung getragen. Die Bewertung der fertigen und unfertigen Erzeugnisse erfolgt retrograd von den Verkaufspreisen ausgehend. Halbfertigteile sind mit 33,3 % vom Verkaufspreis angesetzt. Halbfertigteile mit Glasbestandteilen sind mit 50,0 % vom Verkaufspreis angesetzt und Fertigteile mit 66,7 % der Verkaufspreise. Zinsen für Fremdkapital sind nicht in die Herstellungskosten einbezogen. Soweit bei den Vorräten Bestandsrisiken vorliegen, die sich z. B. ergeben können aus allgemeiner Veralterung, eingeschränkter Verwendbarkeit oder eingeschränkter Absatzfähigkeit, werden angemessene Abwertungen auf

den niedrigeren beizulegenden Wert vorgenommen. Kundenbezogene Entwicklungsleistungen werden mit ihren Herstellungskosten aktiviert.

Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände werden unter Beachtung des Grundsatzes der Einzelbewertung zum Nennwert angesetzt. Kreditrisiken und andere Einzelrisiken werden durch Wertberichtigungen berücksichtigt. Zum Bilanzstichtag offene Fremdwährungsforderungen (einschließlich Guthaben bei Kreditinstituten) werden gemäß § 256 a HGB mit dem Devisenkassamittelkurs angesetzt. Unrealisierte Gewinne werden nur berücksichtigt, soweit sie Forderungen mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr betreffen.

Unter dem aktiven Rechnungsabgrenzungsposten werden Ausgaben vor dem Abschlussstichtag ausgewiesen, soweit sie Aufwand für eine bestimmte Zeit nach diesem darstellen. Die Abgrenzung erfolgt über die voraussichtliche Laufzeit.

Die Bewertung der Pensionsrückstellungen erfolgt nach den anerkannten Grundsätzen der Versicherungsmathematik mittels der so genannten "Projected Unit Credit Methode" (PUC-Methode). Dabei wurden mit nachfolgenden Annahmen gerechnet: Rechnungszinssatz p. a. 4,01 % (Vorjahr: 3,94 %), Rententrend p. a. 2,0 % (Vorjahr: 2,0 %). Die biometrischen Rechnungsgrundlagen sind auf Basis der "Richttafeln 2005 G" von Prof. Dr. Klaus Heubeck berechnet worden. Der Abzinsungssatz wird von der deutschen Bundesbank nach Maßgabe einer Rechtsverordnung ermittelt und monatlich bekannt gegeben.

Im Rahmen vernünftiger kaufmännischer Beurteilung wird erkennbaren Risiken und ungewissen Verpflichtungen durch die sonstigen Rückstellungen Rechnung getragen. Sie sind in Höhe des nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendigen Erfüllungsbetrags (d. h. einschließlich zukünftiger Kosten- und Preissteigerungen) angesetzt. Rückstellungen mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr werden mit dem ihrer Restlaufzeit entsprechenden durchschnittlichen Marktzinssatz der vergangenen sieben Geschäftsjahre nach Maßgabe der Deutschen Bundesbank (§ 253 HGB) abgezinst.

Sämtliche Verbindlichkeiten sind zum Erfüllungsbetrag bewertet.

In den Einzelabschlüssen der Konzernunternehmen werden offene Fremdwährungsverbindlichkeiten gemäß BilMoG (§ 256 a HGB) zum Devisenkassamittelkurs bewertet. Unrealisierte Gewinne werden nur berücksichtigt, soweit sie Verbindlichkeiten mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr betreffen.

Für die Ermittlung latenter Steuern auf Grund von temporären oder quasi permanenten Differenzen zwischen den handelsrechtlichen Wertansätzen von Vermögensgegenständen, Schulden und Rechnungsabgrenzungsposten und ihren steuerlichen Wertansätzen oder auf Grund steuerlicher Verlustvorträge werden die Beträge der sich ergebenden Steuerbe- und -entlastung mit den unternehmensindividuellen Steuersätzen im Zeitpunkt des Abbaus der Differenzen bewertet und nicht abgezinst. Steuerliche Verlustvorträge wurden bei der Berechnung aktiver latenter Steuern mangels zu erwartender Verlustverrechnung innerhalb der nächsten 5 Jahre nicht berücksichtigt. Für inländische Kapitalgesellschaften wurde von einer Steuerbelastung von rd. 30,0 % ausgegangen. Die Bewertung der latenten Steuern der RF spol s.r.o., Malacky/Slowakei, erfolgte mit 23,0 %, die der Richard Fritz Kft, Aszód/Ungarn, mit 10,0 %. Aktive und passive latente Steuern werden saldiert ausgewiesen.

C. Erläuterungen zur Konzernbilanz

(1) Anlagevermögen

Die Entwicklung der einzelnen Posten des Anlagevermögens ist im Anlagenspiegel (Anlage 1, Blatt 5) dargestellt.

Das Anlagevermögen weist einen Buchwert von insgesamt TEUR 33.051 auf. Die Abschreibungen auf Sachanlagen und immaterielle Vermögensgegenstände betragen TEUR 4.236.

(2) Umlaufvermögen

Die Forderungen und sonstigen Vermögensgegenstände haben wie im Vorjahr Restlaufzeiten bis zu einem Jahr.

Die Forderungen gegen verbundene Unternehmen betreffen in voller Höhe Forderungen gegenüber Gesellschaftern.

(3) Latente Steuern

Die latenten Steuern setzen sich zusammen aus TEUR 231 aktiven und TEUR 517 passiven latenten Steuern. Die latenten Steuersalden zum 31.12.2016 und die Änderungen im Laufe des Geschäftsjahres stellen sich wie folgt dar:

	31.12.2016	31.12.2015	Veränderung
Aktive latente Steuern nach § 274 HGB	231	209	22
Passive latente Steuern nach § 274 HGB	517	369	-148
Gesamtüberhang passiver latenter Steuern	286	160	-126

Die latenten Steuern resultieren aus Differenzen zwischen den jeweiligen Handels- und Steuerbilanzen und entfallen auf Forderungen, Pensionsrückstellungen und sonstige Rückstellungen.

(4) Eigenkapital

Das gezeichnete Kapital wird gehalten von

	Anteilsbesitz 31.12.2016 EUR
Trakya Investment B.V., Amsterdam/Niederlande	271.330,00

Die Veränderung der anderen Gewinnrücklagen resultiert aus der Währungsumrechnung der Bilanzen der ausländischen Konzernunternehmen. Im Geschäftsjahr sind im Eigenkapital unter den anderen Gewinnrücklagen TEUR 4.717 (Vorjahr: TEUR 4.703) als Währungsdifferenzen neutral erfasst worden.

Der Konzern erzielte in den Vorjahren Jahresfehlbeträge, welche kumuliert zum 31.12.2015 einen Bilanzverlust in Höhe von EUR 4.086.324,96 ergaben. Im Berichtsjahr erwirtschaftete der Konzern einen Konzernjahresfehlbetrag von EUR 5.551.899,74. Der Konzernbilanzverlust beläuft sich damit auf EUR 9.638.224,70.

(5) Rückstellungen

Für die Bewertung der Pensionsrückstellung wurde erstmals der von der Deutschen Bundesbank auf den Bilanzstichtag ermittelte durchschnittliche Marktzinssatz der vergangenen zehn Jahre von 4,01 % angesetzt (im Vorjahr: durchschnittlicher Marktzinssatz der vergangenen sieben Jahre von 3,94 %). Aus der Abzinsung der Rückstellungen für Pensionen mit dem durchschnittlichen Marktzinssatz der vergangenen sieben Jahre ergibt sich im Vergleich zur Abzinsung mit dem durchschnittlichen Marktzinssatz der vergangenen zehn Jahre ein Unterschiedsbetrag in Höhe von EUR 106.563,00. Dieser Unterschiedsbetrag ist für die Ausschüttung gesperrt.

Entsprechend § 246 Abs. 2 Satz 2 HGB verrechnete die Gesellschaft Vermögensgegenstände aus Deckungskapital-Lebensversicherungen mit den Schulden aus Altersversorgungsverpflichtungen.

	31.12.2016	31.12.2015
	TEUR	TEUR
Erfüllungsbetrag der verrechneten Schulden	1.261	1.286
Zeitwert des Deckungsvermögens	1.146	1.092
	115	194
Verrechnete Aufwendungen	48	138
Verrechnete Erträge	49	78

Die Anschaffungskosten des Deckungsvermögens haben TEUR 1.146 betragen. Der beizulegende Zeitwert ermittelt sich aus dem zum Schluss der Versicherungsperiode berechneten Deckungskapital, mindestens jedoch aus dem garantierten Rückkaufswert, sofern ein solcher vereinbart ist, bzw. aus dem geschäftsplanmäßigen Deckungskapital.

Die sonstigen Rückstellungen betreffen im Wesentlichen ausstehende Lieferantenrechnungen, vertragliche Risiken, Garantieleistungen, Urlaubsansprüche, Beiträge für die Berufsgenossenschaft.

(6) Verbindlichkeiten

Nach Fälligkeiten gliedern sich die Verbindlichkeiten zum 31.12.2016 wie folgt:

	insgesamt	bis 1 Jahr	Restlaufzeit 1 bis 5 Jahre	über 5 Jahre
	EUR	EUR	EUR	EUR
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	38.901.100,04	11.284.766,70	27.616.333,34	0,00
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	18.196.958,88	18.196.958,88	0,00	0,00
Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	4.886.216,33	4.886.216,33	0,00	0,00
Sonstige Verbindlichkeiten	3.530.590,04	3.327.678,84	202.911,20	0,00
	65.514.865,29	37.695.620,75	27.819.244,54	0,00

Nach Fälligkeiten gliedern sich die Verbindlichkeiten zum 31.12.2015 wie folgt:

	insgesamt	bis 1 Jahr	Restlaufzeit 1 bis 5 Jahre	über 5 Jahre
	EUR	EUR	EUR	EUR
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	26.609.164,85	11.574.351,85	15.034.813,00	0,00
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	9.838.956,79	9.838.956,79	0,00	0,00
Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	335.572,32	335.572,32	0,00	0,00
Sonstige Verbindlichkeiten	2.818.146,21	2.272.349,43	545.796,78	0,00
	39.601.840,17	24.021.230,39	15.580.609,78	0,00

Von den sonstigen Verbindlichkeiten entfallen TEUR 610 (Vorjahr: TEUR 770) auf Verbindlichkeiten aus Steuern sowie TEUR 591 (Vorjahr: TEUR 532) auf Verbindlichkeiten im Rahmen der sozialen Sicherheit.

Die Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen betreffen in voller Höhe Verbindlichkeiten gegenüber Gesellschaftern.

(7) Sicherung durch Pfandrechte oder ähnliche Rechte zum 31. Dezember 2016

- Grundpfandrechte zu Gunsten der Tatra Leasing s.r.o. und der UniCredit Leasing auf das Grundstück der RF spol s.r.o./Slowakei für den Erweiterungsbau in Malacky/Slowakei (TEUR 456).
- Sicherungsübereignungen von Maschinen der RF spol s.r.o./Slowakei gegenüber den Leasinggebern UniCredit Leasing TEUR 73 und sowie der ČSOB Leasing TEUR 328.
- Sicherungsübereignungen von Maschinen der Richard Fritz Kft/Ungarn zu Gunsten der Magyar Takarékszövet-kezeti Bank zRt in Höhe der bestehenden Bankverbindlichkeiten von TEUR 12.

D. Erläuterungen zur Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung

(1) Umsatzerlöse

(a) nach Tätigkeitsbereichen

	2016	2015
	TEUR	TEUR
Glasbereich (einschließlich Werkzeuge)	149.824	132.824
Gummi- und Kunststoffbereich	4.891	5.966
Sonstige (Dienstleistungen etc.)	5.715	3.117
	160.430	141.907

(b) nach geographisch bestimmten Märkten

	2016	2015
	TEUR	TEUR
Inland	91.546	81.665
Ausland	68.884	60.242
	160.430	141.907

(2) Sonstige betriebliche Erträge

In den sonstigen betrieblichen Erträgen sind TEUR 7.733 (Vorjahr: TEUR 1.851) periodenfremde Erträge enthalten. Diese betreffen im Wesentlichen Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen (TEUR 5.974). Die sonstigen betrieblichen Erträge beinhalten TEUR 326 (Vorjahr: TEUR 486) aus der Währungsumrechnung.

(3) Personalaufwand

Der Personalaufwand setzt sich aus Löhnen und Gehältern in Höhe von TEUR 26.966 (Vorjahr: TEUR 25.194) sowie sozialen Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung in Höhe von TEUR 7.420 (Vorjahr: TEUR 6.964) zusammen. Auf die Altersversorgung entfallen TEUR 33 (Vorjahr: TEUR 53).

(4) Sonstige betriebliche Aufwendungen

In den sonstigen betrieblichen Aufwendungen sind periodenfremde Aufwendungen in Höhe von TEUR 357 (Vorjahr: TEUR 101) enthalten. Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen beinhalten TEUR 465 (Vorjahr: TEUR 604) Aufwendungen aus der Währungsumrechnung. In den sonstigen betrieblichen Aufwendungen ist eine Rückstellungszuführung in Höhe von TEUR 3.520 für einen potentiellen Schadensfall enthalten.

(5) Zinsergebnis

	2016	2015
	EUR	EUR
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	721.355,65	750.129,88
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	134,26	1.547,00
	721.221,39	748.582,88

Die Zinsaufwendungen aus der Aufzinsung von Rückstellungen betragen TEUR 79 (Vorjahr: TEUR 57). Es sind keine Zinsen an verbundene Unternehmen (Vorjahr: TEUR 0) enthalten.

E. Sonstige Angaben**(1) Organe des Mutterunternehmens****(a) Beirat**

Dem Beirat gehören folgende Herren an:

- Prof. Dr. Ahmet Kirman, Vice Chairman and CEO Sisecam
- Gökem Elverici, Chief Financial Officer Sisecam
- Dr. Reha Akcakaya, Chief Executive Officer Sisecam Flat Glass
- Gökçen Tural, Automotive Glass Director Sisecam Flat Glass
- Prof. Dr.-Ing. Uwe Loos, selbständiger Industrieberater

Im Berichtsjahr betragen die Gesamtbezüge des Beirats TEUR 26.

(b) Geschäftsführung

- Herr Dr. rer. nat. Peter Grahle, Ingenieur, Heiligenberg.

Der Geschäftsführer vertritt die Gesellschaft allein und ist von den Beschränkungen des § 181 BGB befreit. Auf die Angabe der Bezüge wurde gemäß § 286 Abs. 4 HGB verzichtet.

Im Geschäftsjahr 2016 wurden keine Vorschüsse und Kredite an die Organmitglieder gewährt. Es wurden keine Haftungsverhältnisse zu Gunsten von Organmitgliedern eingegangen.

(2) Sonstige finanzielle Verpflichtungen und nicht in der Bilanz enthaltene Geschäfte

	Insgesamt	im Folgejahr	von 1 bis 5	Jahren	nach 5 Jahren
	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR
Verpflichtungen aus Miet- und Pachtverträgen	705.580,24	153.169,56	552.410,68	0,00	0,00
Pkw-Leasing	536.769,61	285.694,99	251.074,62	0,00	0,00
Übrige	1.753.427,85	343.200,84	1.410.227,01	0,00	0,00
Summe	2.995.777,70	782.065,39	2.213.712,31	0,00	0,00

Die nicht in der Bilanz enthaltenen Geschäfte betreffen im Wesentlichen Miet- und Leasingverträge. Vorteile der Leasingverträge bestehen in der verringerten Kapitalbindung. Wesentliche Risiken bestehen nicht, da davon ausgegangen wird, dass die Vermögensgegenstände über die Mindestmietzeit vollständig ausgelastet sind.

(3) Anzahl der Mitarbeiter

	2016	2015
Gewerbliche Arbeitnehmer	983	869

	2016	2015
Angestellte	282	271
	1.265	1.140

(4) Honorar des Abschlussprüfers

Von den in den Konzernabschluss einbezogenen Gesellschaften wurden insgesamt TEUR 175 Honorare an den Abschlussprüfer entrichtet. Davon entfallen TEUR 74 auf Abschlussprüfungsleistungen, TEUR 54 auf Steuerberatungsleistungen, TEUR 15 auf andere Bestätigungsleistungen und TEUR 32 auf sonstige Leistungen.

Konzernverhältnisse

Der Konzernabschluss der Richard Fritz Holding GmbH, Besigheim, wird im elektronischen Bundesanzeiger bekannt gemacht.

Der Konzernabschluss der Richard Fritz Holding GmbH, Besigheim, wird in den Konzernabschluss der Türkiye Sise ve Cam Fabrikalari A.S., Istanbul/Türkei, einbezogen, die den Konzernabschluss für den größten Kreis von Unternehmen aufstellt. Der Konzernabschluss der Türkiye Sise ve Cam Fabrikalari A.S., Istanbul/Türkei, wird unter der Homepage www.Kap.gov.tr bekannt gemacht.

Nachtragsbericht

Ereignisse von besonderer Bedeutung haben sich nach dem Bilanzstichtag nicht ergeben.

Ergebnisverwendung des Mutterunternehmens

Der Jahresfehlbetrag wird in den Verlustvortrag mit einbezogen.

Besigheim, den 21. März 2017

Richard Fritz Holding GmbH
gez. Dr. rer. nat. Peter Grahle

Hinweis:

Der Konzernabschluss der Richard Fritz Holding GmbH, Besigheim, wurde in der Gesellschafterversammlung vom 20. April 2017 gebilligt.

Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers

Wir haben den von der Richard Fritz Holding GmbH, Besigheim, aufgestellten Konzernabschluss - bestehend aus Konzernbilanz, Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung, Konzernkapitalflussrechnung, Konzerneigenkapitalspiegel und Konzernanhang - und den Konzernlagebericht für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2016 geprüft. Die Aufstellung von Konzernabschluss und Konzernlagebericht nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften liegt in der Verantwortung der gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Konzernabschluss und den Konzernlagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Konzernabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Konzernabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und durch den Konzernlagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld des Konzerns sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben im Konzernabschluss und Konzernlagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der Jahresabschlüsse der in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen, der Abgrenzung des Konsolidierungskreises, der angewandten Bilanzierungs- und Konsolidierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen der gesetzlichen Vertreter sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Konzernabschlusses sowie des Konzernlageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Konzernabschluss den gesetzlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns. Der Konzernlagebericht steht in Einklang mit dem Konzernabschluss, entspricht den gesetzlichen Vorschriften, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Bielefeld, den 22. März 2017

Dr. Stückmann und Partner mbB
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft
Steuerberatungsgesellschaft

gez. Dettmann

(Dettmann)

Wirtschaftsprüfer

gez. Linkermann

(Linkermann)

	Buchwerte	
	Stand	Stand
	31.12.2016	31.12.2015
	EUR	TEUR
	832.204,16	633
II. Sachanlagen		
1. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	15.514.083,18	15.676
2. Technische Anlagen und Maschinen	12.136.417,76	7.778
3. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	1.456.505,20	1.369
4. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	3.111.362,06	3.107
	32.218.368,20	27.930
	33.050.572,36	28.563

Konzern-Eigenkapitalspiegel zum 31. Dezember 2016

	Gezeichnetes Kapital			Erwirtschaftetes Konzerneigenkapital (Bilanzergebnis)	
	Kapital TEUR	Kapitalrücklage TEUR	Andere Gewinnrücklagen TEUR	Konzerneigenkapital TEUR	Konzerneigenkapital TEUR
Stand zum 1. Januar 2015	271	11.279	4.528	-8.545	7.533
Eigenkapitaldifferenz aus Währungsumrechnung	-	-	176	-	176
Konzernjahresüberschuss	-	-	-	4.458	4.458
Stand zum 31. Dezember 2015	271	11.279	4.704	-4.087	12.167
Eigenkapitaldifferenz aus Währungsumrechnung	-	-	13	-	13
Konzernjahresfehlbetrag	-	-	-	-5.551	-5.551
Stand zum 31. Dezember 2016	271	11.279	4.717	-9.638	6.629

Konzernkapitalflussrechnung für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2016

	2016 TEUR	2015 TEUR
Konzernjahresfehlbetrag/-überschuss	-5.552	4.458
+/- Abschreibungen/Zuschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	4.236	964
+/- Zunahme/Abnahme der Rückstellungen	-275	-3.487
-/+ Zunahme/Abnahme der Vorräte, der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie anderer Aktiva	-16.238	-9.014
+/- Zunahme/Abnahme der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sowie anderer Passiva	13.954	2.790
+/- Zinsaufwendungen/-erträge	721	749
+/- Ertragsteueraufwand	1.357	1.129
-/+ Ertragsteuerzahlungen	-1.975	-1.053
= Cash Flow aus laufender Geschäftstätigkeit	-3.772	-3.464
+ Einzahlungen aus Abgängen von Gegenständen des Sachanlagevermögens	8	1.050
- Auszahlungen für Investitionen in das Sachanlagevermögen	-8.241	-7.480
- Auszahlungen für Investitionen in das immaterielle Anlagevermögen	-410	-391
-/+ Sonstige Veränderungen des Anlagevermögens	-81	57
+ Erhaltene Zinsen		1
= Cash Flow aus der Investitionstätigkeit	-8.724	-6.763
+ Aufnahme Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	19.792	7.224
- Tilgung Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	-7.500	-
- Gezahlte Zinsen	-721	-750
= Cash Flow aus der Finanzierungstätigkeit	11.571	6.474
Zahlungswirksame Veränderungen des Finanzmittelfonds	-925	-3.753
Währungsänderungen	14	175
Finanzmittelbestand am Anfang der Periode	1.784	5.362
Finanzmittelbestand am Ende der Periode	873	1.784

Der Finanzmittelbestand setzt sich ausschließlich aus Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten und Schecks zusammen.

Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2016

	2016	2015
	EUR	TEUR
1. Umsatzerlöse	160.430.264,34	141.907
2. Erhöhung des Bestands an fertigen und unfertigen Erzeugnissen	280.337,88	2.247
3. Andere aktivierte Eigenleistungen	591.961,60	728
4. Sonstige betriebliche Erträge	8.597.819,49	6.210
5. Materialaufwand		
a) Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren	-109.577.642,40	-86.978
b) Aufwendungen für bezogene Leistungen	-229.708,44	-103
6. Personalaufwand		
a) Löhne und Gehälter	-26.965.508,93	-25.194
b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung	-7.419.730,82	-6.964
7. Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	-4.235.720,60	-3.627
8. Sonstige betriebliche Aufwendungen	-24.801.879,11	-21.741
9. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	134,26	1
10. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	-721.355,65	-750
11. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	-1.356.786,92	-1.129
12. Ergebnis nach Steuern	-5.407.815,30	4.607
13. Sonstige Steuern	-144.084,44	-149
14. Konzernjahresfehlbetrag/-überschuss	-5.551.899,74	4.458

Konzernbilanz zum 31. Dezember 2016**Aktiva**

	31.12.2016	31.12.2015
	EUR	TEUR
A. Anlagevermögen		
I. Immaterielle Vermögensgegenstände		
1. Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	591.064,88	633
2. Geleistete Anzahlungen	241.139,28	-
II. Sachanlagen		
1. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	15.514.083,18	15.676
2. Technische Anlagen und Maschinen	12.136.417,76	7.778
3. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	1.456.505,20	1.369
4. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	3.111.362,06	3.107
	33.050.572,36	28.563
B. Umlaufvermögen		
I. Vorräte		
1. Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	11.676.857,66	7.502
2. Unfertige Erzeugnisse	3.414.305,48	3.522
3. Fertige Erzeugnisse und Waren	3.517.281,07	2.834
4. Geleistete Anzahlungen	7.489.533,16	6.701
5. Erhaltene Anzahlungen auf Bestellungen	-973.067,50	-1.265
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände		
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	22.675.893,50	11.201
2. Forderungen gegen verbundene Unternehmen	19.132,89	18
3. Sonstige Vermögensgegenstände	1.811.495,94	3.613
III. Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten und Schecks	872.886,50	1.784
	50.504.318,70	35.910
C. Rechnungsabgrenzungsposten	2.188.412,96	837
	85.743.304,02	65.310

Passiva

	31.12.2016	31.12.2015
	EUR	TEUR

	31.12.2016 EUR	31.12.2015 TEUR
A. Eigenkapital		
I. Gezeichnetes Kapital	271.330,00	271
II. Kapitalrücklage	11.278.663,04	11.279
III . Gewinnrücklagen		
Andere Gewinnrücklagen	4.717.094,82	4.703
IV. Konzernbilanzverlust	-9.638.224,70	-4.086
	6.628.863,16	12.167
B. Rückstellungen		
1. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	115.149,81	194
2. Steuerrückstellungen	0,00	76
3. Sonstige Rückstellungen	12.991.275,20	13.111
	13.106.425,01	13.381
C. Verbindlichkeiten		
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	38.901.100,04	26.609
2. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	18.196.958,88	9.839
3. Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	4.886.216,33	336
4. Sonstige Verbindlichkeiten	3.530.590,04	2.818
	65.514.865,29	39.602
D. Rechnungsabgrenzungsposten	207.037,78	-
E. Passive latente Steuern	286.112,78	160
	85.743.304,02	65.310